

VCL Österreich: Ethikunterricht komplementär zum Religionsunterricht

Obfrau Zins fordert gesetzliche Verankerung des Ethikunterrichts für SchülerInnen, die keinen konfessionellen Religionsunterricht besuchen, und Finanzierung aus dem Unterrichtsbudget

Die Obfrau der Vereinigung christlicher LehrerInnen (VCL) Mag. Isabella Zins hält zur aktuellen Debatte zum Ethikunterricht fest: „Schon seit Ende des vorigen Jahrtausends laufen Schulversuche zum Ethikunterricht für SchülerInnen, die keinen konfessionellen Religionsunterricht besuchen. Seit über einem Jahrzehnt liegt eine positive Evaluierung dieser Schulversuche vor.“

Immer wieder hat die VCL gemeinsam mit SchülerInnen und ElternvertreterInnen die Übernahme dieser erfolgreichen Schulversuche ins Regelschulwesen gefordert. Seit Jahren verweigert das BMUKK diese Forderung.

Zins übt in diesem Zusammenhang heftige Kritik an BM Schmied: „Schulen, die den Schulversuch führen, sind gezwungen, ihn aus dem eigenen Budget, also auf Kosten anderer schulischer Angebote und somit auf Kosten ihrer SchülerInnen, zu finan-

zieren. Dieser unerträgliche Zustand muss dringend geändert werden.“

Zins weist darauf hin, dass unsere Gesellschaft seit der Jahrtausendwende noch multinationaler und noch multikonfessioneller geworden ist. Der Handlungsbedarf besteht seit langem und wird jährlich größer, das hat auch das Unterrichtsministerium offensichtlich bereits vor über 10 Jahren erkannt.

Zins appelliert an Ministerin Schmied: „Eine konzentrierte Auseinandersetzung mit Fragen der Religion und menschlicher Wertesysteme ist ein unverzichtbarer Bestandteil schulischer Bildung und auch ein wertvoller Beitrag zur Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund in unsere Gesellschaft.“

Zins sieht die Notwendigkeit eines Unterrichtsgegenstandes „Ethik“ für SchülerInnen ohne Religionsunterricht nicht nur

für die Sekundarstufe II, sondern für alle Altersstufen. „Hunderttausenden SchülerInnen Ethikunterricht zu erteilen, ergibt einen enormen Bedarf an dafür ausgebildeten LehrerInnen. Die Qualität der Ausbildung darf dabei nicht Opfer der Quantität der benötigten Lehrkräfte werden.“, ergänzt die VCL-Bundesobfrau.

Die VCL begrüßt ausdrücklich, dass im BMUKK endlich Bewegung in Sachen Ethik-Unterricht festzustellen ist, und steht für konstruktive Gespräche jederzeit zur Verfügung.

„Die Attacken, die von manchen Kreisen gegen den konfessionellen Religionsunterricht geritten werden, weise ich mit Entschiedenheit zurück. Wer mit untergriffigen Argumenten agiert, handelt nicht nur verantwortungslos, sondern in hohem Maße unethisch!“ so Zins abschließend.

Aussendung vom 5.9.2012



ÖSTERREICH BRAUCHT UNS.
Jeden Tag.

 göd.fcg